

Landkreis Cloppenburg
Herr Frische / Herr Pregler
-per Mail-
49644 Cloppenburg

Antrag auf Defizitausgleich Förderung Drobs Cloppenburg 2023

Hannover 4. April 2024

Sehr geehrter Herr Frische,
Sehr geehrter Herr Pregler,

wie gemeinsam am 15.02.2024 besprochen und am 20.02.2024 im Sozialausschuss des Landkreises Cloppenburg vorgestellt, übersenden wir Ihnen anliegend den Antrag auf Defizitausgleich für das Jahr 2023 in Höhe von € 14.322,-.

Zur Erläuterung:

Unter Einhaltung der Grundsätze der Angemessenheit und Sparsamkeit ist es uns angesichts der Personalkostenentwicklung und inflationsbedingter Steigerungen im Bereich der Sachkosten nicht möglich gewesen, den avisierten Kostenrahmen einzuhalten.

Wir bedanken uns für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und die signalisierte Bereitschaft uns in Form des Defizitausgleichs in unserer Arbeit zu unterstützen.

Mit freundlichem Gruß



Moritz Radamm

Abteilungsleiter | Behandlung, Beratung, Jugendhilfe

Sachbericht 2023

Die STEP gGmbH Träger der Drobs Cloppenburg hat sich im Berichtsjahr dazu entschieden eine Umfirmierung vorzunehmen. Ab dem 01.01.2024 wird die Drobs Cloppenburg der Paritätischen Suchthilfe Niedersachsen angehören. Bei der Umfirmierung handelt es sich lediglich um eine Namensänderung. Der Träger bleibt der Gleiche, Angebote sowie Einrichtungen verändern sich nicht. Die Umfirmierung erfolgte aus einer langjährigen Zugehörigkeit der STEP gGmbH als Tochter des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes. Sie dient dazu sowohl die Zugehörigkeit zum Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen, als auch die Aufgabe der Suchthilfe in der Trägerbezeichnung deutlicher sichtbar zu machen.

Im Jahresverlauf konnte die Drobs Cloppenburg stets alle Angebote anbieten. Die Beratungsstelle war personell durchgängig vollständig besetzt und hatte keine längeren Ausfälle, sodass die Aufrechterhaltung des Betriebes das gesamte Jahr möglich war. Aber aufgrund eines enormen Anstieges der Betreuungszahlen, sowie Klient:innenaufnahmen mussten einige Angebote reduziert werden, damit die Angebote des Kerngeschäftes bereitgestellt werden konnten. Das Team besteht aktuell aus den pädagogischen Fachkräften Maria Steingreifer, Malte Künnemann und Steffen Wendeln. Als Sicherheitsbeauftragte steht Maria Steingreifer zur Verfügung. Für die Aufsuchende Arbeit und als Präventionsfachkraft beschäftigen wir Malte Künnemann. Die Einrichtungsleitung ist durch Steffen Wendeln besetzt.

Im letzten Jahr wurde bereits berichtet, dass die STEP gGmbH im Rahmen der Digitalisierung der Suchthilfe ihre Angebote auf die Online Beratung ausgeweitet haben. Die Drobs Cloppenburg bietet seit Mitte des Jahres 2021 eine Online Beratung auf der hauseigenen Onlineberatungsplattform an. Im Berichtsjahr hat der Träger, sowie auch die Drobs Cloppenburg sich dem deutschlandweiten Digi-Sucht-Angebot angeschlossen. Die Digi-Sucht Online Beratung ist identisch mit der hauseigenen Plattform und wird vom gleichen Anbieter bereitgestellt. Im Rahmen der deutschlandweiten Digitalisierung der Suchthilfe mit dem Angebot der Digi-Sucht hat sich der Träger dazu entschieden Teil des Programms zu werden. Der komplette Übergang in die Digi-Sucht wird 2024 erfolgen, sodass die hauseigene Plattform 2024 geschlossen wird und die Online Beratung über die Digi Sucht stattfinden wird. Durch die Angebotserweiterung können Klient:innen mit fehlender Mobilität und/oder gesundheitlichen Einschränkungen

dennoch alle Beratungsangebote in Anspruch nehmen. Wichtig ist, dass alle Angebote über die Online Beratung zur Verfügung stehen. Somit hat unsere Klientel nun die Möglichkeit nicht nur direkt bei uns in der Beratungsstelle oder in Hausbesuchen unsere Angebote zu erhalten. Zudem kann die komplette Beratung anonym stattfinden, was die Hemmschwelle sinken kann, sich bei einer Beratungsstelle zu melden.

Im Berichtsjahr 2023 hat auch die Drobs Cloppenburg die neue Cannabis-Legalisierung beschäftigt. Die Paritätische Niedersachsen Suchthilfe, sowie die Drobs Cloppenburg hat sich konzeptionell vorbereitet und sich positioniert. Um besonders unser junges Klientel bedarfsgerecht zu versorgen, indem sie zum Beispiel über die Frühhilfe informiert werden, und auf die anstehende Legalisierung vorbereitet zu sein, wurden unterschiedliche Ideen gesammelt und Maßnahmen getroffen. Unter anderem wurde im Jahr 2023 eine Fortbildung zur motivierenden Gesprächsführung bei konsumierenden Jugendlichen, namens MOVE, bei zwei Mitarbeitenden durchgeführt. In der Fortbildung geht es darum, in Kurzintervention Jugendliche zu motivieren, ihren Konsum zu reflektieren und darüber zu sprechen. Dies kann gezielt in unserer Frühhilfeintervention genutzt werden, um die Menschen, welche häufig über Fremdmotivation zu uns kommen, zu motivieren sich dem Gespräch zu öffnen. Zudem kann die Fortbildung aber auch dabei unterstützen, junge Menschen zu erreichen, die noch nicht an der Drobs Cloppenburg angebunden sind. Möglichkeiten sind hier zum Beispiel über die aufsuchende Arbeit in Schulen oder anderen Institutionen oder auch über Informationsveranstaltungen. Zudem werden zwei Mitarbeitende zu Beginn 2024 an einer Fortbildung zum FreD Trainer:innenprogramm teilnehmen, sodass alle Mitarbeitenden in dem FreD Programm geschult sind. FreD ist ein Frühhilfeinterventionsprogramm für Jugendliche und junge Menschen mit Erstauffälligkeiten im illegalen, sowie aber auch legalen Konsum. Das Programm kommt vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe und ist ein fundiertes Programm welches deutschlandweit für die Frühhilfeintervention genutzt wird.

Im Berichtsjahr 2023 gab es einen enormen Anstieg in den Aufnahmen, sowie in den Fallzahlen. In den Jahren zuvor waren die Fallzahlen auf einem ca. gleichen Niveau. Im letzten Jahr gab es einen enormen Anstieg von über 100 Klient:innen. Insgesamt wurden 487 Personen

beraten. Dies stellt einen extrem hohen Wert dar. Ab dem Jahr 2019 pendelten sich die Fallzahlen immer in dem Bereich um 380.

Beratungen im Vorjahresvergleich:

N=487	2023	In %	2022	In %
Männlich	353	72,5%	281	74,53%
Weiblich	134	27,5%	96	25,47%
Gesamtergebnis	487	100%	377	100%

1. Beratung

Das Angebot der niedrigschwelligen Beratung stellt das Kerngeschäft der Drobs Cloppenburg dar. Unter dem Angebot fallen im Allgemeinen die Beratung von Betroffenen, beteiligten Institutionen, sowie die Angehörigenberatung. Die allgemeine Beratung, sowie die Beratung von Angehörigen haben sich im Berichtsjahr enorm gesteigert. Die Angehörigenberatung, sowie die Beratung haben starke Wechselwirkungen aufeinander und lassen beide Bereiche enorm steigern. Die Wechselwirkung ist dadurch zu erklären, dass wir besonders junges Klientel erreichen, welche häufig lange noch zu Hause im Familiennetzwerk leben. Häufig leidet das Familiennetzwerk selbst lange unter starken Belastungen, weshalb sie Hilfe suchen. Über die Unterstützung bei den Angehörigen wird häufig ein Kontakt zum betroffenen Klientel hergestellt. Der extreme Anstieg der Fallzahlen ist auf das Angebot der Beratung und Angehörigenberatung zurückzuführen. In den restlichen Angeboten bewegen sich die Fallzahlen nahezu identisch wie in dem Vorjahr.

Dieser Anstieg der Fallzahlen führte im Berichtsjahr dazu, dass es immer mehr Wartezeit für die Klient:innen entstanden sind. Dies führt dazu, dass bei der Erstterminvergabe, sowie für Folgetermine mehr Wartezeit eingeplant werden musste. Als niedrigschwellige Beratungsstelle haben wir uns als Qualitätsziel gesetzt allen Klient:innen bei Erstkontaktaufnahme innerhalb von 5 Werktagen ein Erstgespräch anzubieten. Dies wurde im Jahr 2023 zu 79,06% erreicht. Im Jahr 2022 waren es noch 86,6%. Der Wert aus 2023 stellt im internen Trägervergleich

weiterhin einen sehr guten Wert dar. Der Richtwert liegt bei 80% für das Jahr, welches grundsätzlich erreicht wurde. Dennoch ist die Entwicklung negativ, was auf die extrem steigende Erhöhung der Fallzahlen zurückzuführen ist. Die Mitarbeitenden der Drobs Cloppenburg konnte die Entwicklung gut auffangen und gehört im trägerinternen Vergleich zwischen 12 Beratungsstellen zur leistungsstärksten Beratungsstelle. Trotz eines so hohen Anstiegs der Fallzahlen sind die Wartezeiten nur leicht verlängert und der Messwert nur leicht verschlechtert. Auch wurden Priorisierungen getroffen, um das niedrighschwellige Klientel wie zum Beispiel PSB oder auch die jungen Menschen möglichst schnell Termine anzubieten, um sie in ihrer Not und/oder Motivation aufzufangen

Erstterminvergaben nach Kontaktaufnahmen innerhalb von 5 Werktagen:

	Ersttermin binnen 5 Werktagen 2023	Ersttermin binnen 5 Werktagen 2022
Quartal 1	82,40%	93,10%
Quartal 2	83,33%	76,92%
Quartal 3	69,44%	85,56%
Quartal 4	81,05%	90,80%
Durchschnitt	79,06%	86,60%

Zudem ist festzustellen, dass sich immer mehr Klient:innen eine immer engere Anbindung sowie eine individualisierte Beratungsarbeit über die Beratung hinaus wünschen. Dabei ist der Wunsch nach wöchentlichen Terminen hoch. Häufig fehlen andere Anbindungen bzw. Angebote zum Beispiel im betreuten Wohnen für suchterkrankte Menschen oder therapeutische Angebote. Der Bedarf einer engeren Anbindung liegt vor allem auch darin, dass ein extrem hoher Leidensdruck die Menschen begleitet. Die letzten Jahre haben durch den Ukrainekrieg, Corona, sowie Inflation zu hohen Belastungen bei den Menschen geführt. Häufig litten die Menschen nicht nur unter einer Substanzabhängigkeit und konsumierten mehrere Substanzen, wobei es meist eine Hauptsubstanz gab. Die Bereitschaft für den Konsum von einer Vielzahl von Substanzen wirkte dabei aber sehr hoch. Zudem wird festgestellt, dass wie in den Jahren zuvor immer mehr Begleiterkrankungen, wie zum Beispiel Schizophrenie, Borderline, ADHS usw. den Betroffenen zudem belasten. Viele der Betroffenen haben neben Suchtbehandlungen bereits

auch psychiatrische Behandlungen erlebt und sind teils seitdem Kindesalter in einem Hilfesystem, aufgrund unterschiedlicher psychischer Belastungen.

Ein Überblick der Entwicklungen der Bedarfe des Klientel zeigt, dass besonders bei den Hartdrogen ein Anstieg zu vermieden ist. Besonders bei den Substanzen Kokain-, sowie Opiatabhängigkeiten gab es einen Anstieg zum Vorjahr. Im Jahr 2022 waren es noch 15 Personen mit einer Kokainabhängigkeit und 29 mit einer Opioidabhängigkeit. 2023 waren es bei der Kokainabhängigkeit 24 und Opioidabhängigkeit 63 Personen. Im Bereich Cannabis gibt es keinen signifikanten Unterschied. Der Bereich der Polytoxikomanie ist im Vergleich zu 2022 gesunken. Im Jahr 2023 hatten 23 Personen die Problematik einer Polytoxikomanie und im Jahr 2022 waren es noch 68. Weiterhin ist auffällig, dass das Klientel mit immer schwereren psychischen Begleiterkrankungen, sowie unterschiedlichen Abhängigkeiten Beratung in Anspruch nehmen. Besonders im Jugendbereich ist dies auffällig. Diese berichten in den Beratungsgesprächen, dass viele unterschiedliche chemischen Substanzen konsumiert werden und es meist egal ist, welche Substanz es ist.

Wie in der Einleitung aufgeführt gab es im Berichtsjahr 2023 gab es einen enormen Anstieg in den Aufnahmen, sowie in den Fallzahlen. Im Vergleich zum Jahr 2022 mit 377 Klient:innen wurden 2023 insgesamt 487 Personen beraten. Dies stellt einen extrem hohen Wert dar. Ab dem Jahr 2019 pendelten sich die Fallzahlen immer in dem Bereich um 380. Im Berichtsjahr entstanden dabei einige Einmalberatungen zur Einschätzung des jeweiligen Konsumverhaltens, überwiegend fanden aber längerfristige Beratungen und Betreuungen statt. In Zahlen ausgedrückt haben genau 487 Beratungen und Betreuungen stattgefunden. Davon waren 385 längerfristige Beratungen und Betreuungen. Bei den 102 Einmalkontakten handelte es sich häufig auch um Angehörige und Institutionen die Fragen und Unterstützung im Umgang mit suchterkrankten Menschen brauchten. Insgesamt fanden bei den 487 Beratungen und Betreuungen 1988 direkte Leistungen statt. Bedeutet, dass im Jahr 2022 1988 direkte Kontakte mit unserem Klientel stattgefunden haben. Im Vergleich zum Vorjahr sind hier in allen Bereichen Steigerungen zu sehen. In den Beratungsfällen gab es einen Anstieg von 377 Klient:innen auf 487. Dies ist ein Anstieg von 29%. In den direkten Leistungen gab es einen Anstieg von 1626 auf 1988. Dies ist ein Anstieg von 22%.

Der diesjährige Anstieg ist besonders in den Bereich der Angehörigenberatung sowie dem Kerngeschäft der Beratung zu sehen. Dort stiegen die Zahlen im Bereich der Angehörigenberatung von 48 auf 88 und im Bereich der Beratung von 160 auf 218. Besonders auffällig ist, dass im Bereich der Beratung auch viele junge Menschen unter 25 fallen, welche tendenziell noch in die Frühhilfeintervention aufgenommen werden könnten. Das Angebot der Frühhilfeintervention steigt nicht so signifikant wie es die Anzahl junger Menschen erreicht werden tun. Dies ist damit zu begründen, dass bei diesen keine Erstauffälligkeit, sondern eine Drogenproblematik oder eine manifestierte Abhängigkeit vorliegt, weshalb eine Frühhilfeintervention nicht mehr ausreichend war. Es zeigt, dass die Drobs Cloppenburg immer mehr Menschen, besonders junge Menschen erreicht. Der Anstieg der Angehörigenberatung lässt sich so festhalten, dass durch den Anstieg der Beratungsfälle besonders bei den jungen Menschen, immer mehr Eltern auch Unterstützung brauchen, beim Umgang mit den Betroffenen, um sie zu unterstützen. Aber auch um sich selbst zu schützen, da die Abhängigkeit meist das ganze Familiennetzwerk betrifft und bei den Angehörigen selbst psychische Erkrankungen und Co-Abhängigkeiten entstehen. Da das Klientel meist besonders lange zu Hause lebt, oder wieder aufgenommen wird, belastet es meist das ganze Familiensystem. Es zeigt sich, dass wir mit dem Angebot der Angehörigenberatung immer mehr Angehörige erreichen, aber auch darüber Betroffene selbst in das Hilfesystem unterstützen können, da Angehörige in der Unterstützung der Betroffenen gestärkt werden. Es gab in keinem Angebot einen signifikanten Rückgang. Die Bereiche der Frühhilfeintervention, Nachsorge, und niedrigschwellige Beratung, sowie PSB haben sich nicht signifikant verändert.

Stärkste Angebotsveränderungen seit 2021:

	2021	2022	2023	Prozentualer Verlust / Anstieg
Angehörigenberatung	28	48	88	214%
Ambulante Beratung	145	160	218	50%
PSB	71	59	56	-22%

Hauptmaßnahme:

N=487	männlich	weiblich	gesamt	In %
Angehörige	22	66	88	18,1%
Ambulante Beratung	180	38	218	44,7%
Nachsorge	5	0	5	1,0%
MPU Infogespräche	33	4	37	7,6%
Niedrigschwellige Hilfen	8	1	9	1,85%
Frühhilfe	58	16	74	12,4%
Psychosoziale Begleitung mit und ohne Substitution	47	9	56	11,5%
Gesamtergebnis	353	134	487	100%

2. Angehörigenangebote

Die Angehörigenberatung, sowie der Angehörigenkreis gehört im Berichtsjahr mit zu den wichtigsten Angeboten. Laut der Statistik ist es das Angebot, mit dem zweitgrößten Anteil der gesamten Fallzahlen. Der Bedarf bzw. die Anfragen sind im letzten Jahr sehr stark gestiegen, was zeigt, dass wir auch Angehörige die mit in der Lebenswelt der Betroffenen unter der Abhängigkeit leiden, unterstützen und erreichen können. Dieser Handlungsschritt bezieht sich auf alle Angehörigen, die mit der Beratungsstelle in Kontakt treten und bei denen eine Beratung hinsichtlich ihres Kontextes mit dem Betroffenen angezeigt ist. Hierbei sollen Klienten über die Risiken der Co-Abhängigkeit informiert werden und Unterstützung erhalten für einen adäquaten Umgang mit der abhängigen betroffenen Person, unter Berücksichtigung des familiären Hintergrundes (z.B. das Wohl der Kinder). Die Fallzahlen der Angehörigenberatung sind im Jahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr stark gestiegen. Insgesamt konnten wir im Jahr 2022 53 Angehörige erreichen. Im Jahr 2023 waren es 88. Die Gründe für den erhöhten Anstieg der Teilnehmer:innen sind vor allem der Anstieg der jungen Menschen, die sich bei uns in der Beratung, teilweise auch über einen längeren Zeitraum, befindet. Meist leben die jungen Menschen für einen langen Zeitraum zu Hause und konsumieren häufig auch dort, was für einen Anstieg der Belastungen im Familiennetzwerk führt. Meist sind die

Angehörigen für einen langen Zeitraum mit in der Problematik involviert und versuchen den Betroffenen zu unterstützen. Dies kann zu starken eigenen Belastungen führen, die in einer Co-Abhängigkeit oder eigenen psychischen Erkrankungen enden kann. Somit steigt der Bedarf an Unterstützung und Aufklärung bzgl. des Umgangs mit den Betroffenen. Des Weiteren konnten wir eine Veränderung der Akzeptanz einer Suchterkrankung und anderen psychischen Belastungen wahrnehmen, was dazu führt, dass sich Angehörige, frühere und längerfristige Beratungen und Hilfeleistungen in Anspruch nehmen.

Die Angehörigengespräche ermöglichten einige Vermittlungen in den Angehörigenkreis, sodass der Angehörigenkreis sich in dem Berichtsjahr vergrößern konnte. Die Inhalte des Angehörigenkreises werden innerhalb der Gruppe, unter Anleitung des Leiters, bestimmt und erarbeitet. Dabei werden die individuellen Problemlagen der einzelnen Teilnehmer:innen berücksichtigt. Bei diesem Prozess ist vor allem die Gruppendynamik entscheidend. Die Leitung verfolgt die individuelle Entwicklung der einzelnen Teilnehmer:innen und begleitet und unterstützt beim Bewältigungsprozess und der Erarbeitung der Bewältigungsstrategien. Folgenden Inhalte wurden im vergangenen Jahr primär bearbeitet:

- Krankheitsverständnis einer Suchterkrankung
- Wie kann eine Familie/ein Paar mit der Abhängigkeitserkrankung umgehen
- Was ist eine Co-Abhängigkeit
- Kommunikationsstile
- Partnerschafts- und Familienkonflikte: Wie erkenne ich sie und was können wir tun?
- Gefühlswelten (Hilfslosigkeit, Scham, Schuld, Ärger etc.) erkennen und einen zielorientierten Umgang erlernen
- Kommunikationsprobleme erkennen und mildern

In der Gruppe werden vermehrt Methoden, aber auch interaktive Spiele genutzt. Es gab Überlegungen einen zweiten Angehörigenkreis zu eröffnen, welcher aufgrund fehlender Kapazitäten nicht zur Stande gekommen ist. Zu den Bestandsklient:innen sind weitere Betroffene dazu gekommen, was den Angehörigenkreis stark belebt und positiv erweitert. Die aktuelle Größe des Angehörigenkreises ist dementsprechend zielführend, eine Vergrößerung

kommt aktuell nicht in Betracht. Jeden zweiten Dienstag im Monat findet der Angehörigenkreis statt.

3. Aufsuchende Arbeit

Die aufsuchende Arbeit ist ein Angebot der Drobs Cloppenburg, das darauf abzielt, die betroffenen Menschen zu erreichen die von sich aus den Angeboten der Beratungsstelle zunächst nicht in Anspruch nehmen. Anstatt der üblichen „Kommstruktur“ wird eine „Gehstruktur“ betrieben. Dabei sollen vorwiegend die Betroffenen die sich in der PSB befinden unterstützt werden. Hierzu wird einmal wöchentlich die Substitutionsvergabe der örtlichen Substitutionspraxis in Cloppenburg begleitet, um den Betroffenen vor Ort Unterstützung anbieten zu können. Dort wurden wesentliche Aufgaben im Rahmen der Psychosozialen Versorgung und Stabilisierung geleistet. Eine tolle kooperative Zusammenarbeit mit der Substitutionspraxis konnte dadurch hergestellt werden. Somit kann ein Großteil der PSB Klient:innen erreicht werden.

Gleichzeitig wird das Angebot aber auch dafür genutzt weitere Klient:innen erreichen und unterstützen zu können. So können für PSB Klient:innen und weitere Betroffene Hausbesuche initiiert werden und Sozialräume der jeweiligen Betroffenen aufgesucht werden. Dazu können Arztpraxen, Obdachlosenunterkünfte, Parks oder weitere soziale Institutionen gehören. Im Jahr 2023 wurden auch vermehrt Hausbesuche für Klient:innen, die sich nicht in der PSB befinden, angeboten und durchgeführt. Dabei wurden die Klient:innen besonders bei Arztbesuchen oder weiteren wichtigen Terminen, wie zum Beispiel Termine bei dem Landkreis, dem Rathaus oder anderen Ämtern begleitet.

Insgesamt fanden 104 Kontakte über die aufsuchende Arbeit, in Form von Hausbesuchen, Begleitung von Amts- und/oder Arztbesuchen und Teilnahme der Substitutionsvergabe, statt, was einen extremen Anstieg zum Vorjahr mit 49 Kontakten darstellt. Gründe waren vor allem fehlende Mobilität, Faktoren im Hinblick auf die Suchterkrankung und/oder einer anderen psychischen Erkrankung und die Substitutionsvergabe.

Zudem spielt die Netzwerkarbeit eine wichtige Rolle, um über die Arbeit und Angebote der Drobs Cloppenburg zu berichten und so mögliche Betroffene die Anbindung zur

Beratungsstelle zu ermöglichen. Gezielt sollen im nächsten Jahr dafür die Obdachlosenunterkünfte, Flüchtlingsunterkünfte und ausgewählte Betriebe aufgesucht werden. Zudem soll die Beobachtung der Sozialräume des Klientels eine wichtige Rolle spielen, um mögliche Aufenthaltsplätze und Verhaltensweisen feststellen zu können, umso weitere Angebote in die Wege leiten zu können.

4. Psychosoziale Begleitung bei Substitutionsbehandlung (PSB)

Psycho-soziale Begleitung bleibt weiterhin ein wichtiger Bestandteil der Arbeit von der Drobs Cloppenburg. Das Angebot wird in der Regel von den Klient:innen im Rahmen der Substitutionsbehandlung genutzt. Es zielt darauf ab, Substituierende zu beraten, zu begleiten und zu unterstützen.

Seit 2021 bietet die Substitutionsambulanz vom Praxisteam Georg Meyer, Dr. Katharina Meyer-Albert, Larissa Lippert und Viktoria Danielyan die Substitutionsbehandlung in Cloppenburg an. Während der Vergabe ist ein:e Mitarbeiter:in der Drobs Cloppenburg einmal in der Woche in der Substitutionspraxis vor Ort und kann die offene Sprechstunde anbieten. Dadurch erhalten die Substituierenden ein niedrighschwelliges Kontaktangebot zur Beratung. In diesem Rahmen können die Patient:innen das Angebot der psycho-sozialen Begleitung in Anspruch nehmen, kurzfristige Fragen und Anliegen klären sowie Unterstützung bei Behördenangelegenheiten, Schuldenregulierung, Tagesstrukturierung erhalten. Im Anschluss an die Vergabe können die Substituierende Termine in der Beratungsstelle wahrnehmen. Zum Beispiel mit dem Ziel der Vermittlung in weiterführende Maßnahme wie zum Beispiel Entgiftung, Entwöhnungsbehandlung oder Angebot der Eingliederungshilfe. Wer aber kein Beratungsanliegen hat, kann am gemeinsamen Frühstück teilnehmen.

2022 haben zwei Mitarbeitende der Drobs Cloppenburg an der Naloxon Fortbildung teilgenommen. Im Rahmen der Fortbildung konnten die Mitarbeitende Wissen und Kompetenzen aneignen, wie man einen Drogennotfall erkennt, dabei richtig Naloxon Nasenspray einsetzt und erste Hilfe leistet. So können jetzt die Mitarbeitende diese Schulung an die Substituierende anbieten und die Klient:innen mit dem Thema safer use, Umgang im Notfall sowie erste Hilfe auseinanderzusetzen. Zwei Mal im Jahr haben die Mitarbeitende der Drobs Cloppenburg am PSB

Treffen der Niedersächsischen Landstelle für Suchtfragen sowie zwei Mal am PSB Regionaltreffen teilgenommen.

Zudem wurde 2022 das Angebot der psycho-sozialen Begleitung nicht nur auf Substituierende sondern auf Suchtkranke, die Bedarf haben, ausgeweitet. Es wurde im Laufe der Zeit immer wieder festgestellt, dass einige Klient:innen der Drobs Cloppenburg Unterstützung bei Behördenangelegenheiten, Schuldenregulierung sowie Tagesstrukturierung benötigen. Die Betroffenen haben meist noch keinen ausreichenden Bedarf für eine Eingliederungshilfe, fallen aber aus den Angeboten der Beratung hinaus. Dies ist eine Reaktion auf die im Teil 1 berichteten verschlimmerten Problematiken der Mehrfachabhängigkeit und Doppeldiagnosen. Die Betroffenen brauchen meist wie beschrieben eine intensivere und längere Unterstützung. Gezielt sollten unsere Angebote erweitert werden, um auch die Menschen zu unterstützen, weshalb der Entschluss kam die PSB auszuweiten.

PSB (mit und ohne Substitution) Klient:innen im Vorjahresvergleich:

N=56	2023	In %	2022	In %
Männlich	47	82,7%	52	88,1%
Weiblich	9	17,3%	7	11,9%
Gesamtergebnis	56	100%	59	100%

5. Chill Out/ Frühhilfe zur Verhinderung der Verfestigung von Abhängigkeitsproblematiken

Das Chill-Out Angebot bzw. die Frühhilfeintervention der Drobs Cloppenburg entwickelt sich immer mehr zum Steckenpferd der Einrichtung. Es stellt mittlerweile mit das wichtigste Angebot der Drobs Cloppenburg dar. Die Frühhilfeintervention dient als Beratung für Jugendliche und junge Erwachsene mit Erstauffälligkeiten. Es ist ein Kooperationsprojekt mit der Jugendhilfe im Strafverfahren, sowie der Justiz im Landkreis Cloppenburg. Das Angebot wird von vielen Teilnehmenden als Diversionsmaßnahme genutzt. Das bedeutet ein Aussetzen und Einstellen des Strafverfahrens, sofern die Maßnahme vollständig durchlaufen wurde. Dank der erfolgreichen Zusammenarbeit kann für Jugendliche und junge Erwachsene mit

regelmäßigen Suchtmittelkonsum dadurch ein erster Kontakt zum Suchthilfesystem hergestellt werden.

Zudem wurden die Vermittlungen in dieses Angebot auch durch Angehörige, Schulsozialarbeiter:innen, Mitarbeitende der ambulanten und stationären Jugendhilfe veranlasst. Weiterhin haben sich einige Teilnehmende freiwillig für das Chill Out Programm angemeldet.

Beim Chill Out Programm handelt es sich um sechs bis acht strukturierte psycho-educative Einzelgespräche, die sich aufeinander beziehen, jedoch in sich geschlossen sind. Bei Bedarf werden die sechs Sitzungen auf acht erweitert. Dies ist eine Reaktion darauf den jungen Menschen, mit einem besonders hohen Bedarf an Unterstützung gerecht zu werden. In diesem Rahmen wird Wissen über Wirkungen der einzelnen Substanzen und Risiken des kurz- und langfristigen Drogenkonsums vermittelt. Zudem werden die jungen Konsument:innen auf die Auswirkungen des weiteren Konsums aufmerksam gemacht, und das Vorbeugen von Rückfällen, sowie den Umgang mit Rückfällen erlernt. Zu den Zielen der Chill-Out-Sitzungen gehört zudem das informieren über Suchtmittelmissbrauch und –Abhängigkeit, die Anregung zu Reflektion und Bewertung, sowie der Aufbau eines realitätsnahen Problembewusstseins. Zunächst dient es zur Entwicklung und Stärkung einer Motivation zur Reduktion des Konsums, eine gemeinsame Betrachtung der individuellen Funktion des Suchtmittelkonsums und die Formulierung konkreter und realistischer Zukunftspläne. Zudem wird geplant das Chill Out Konzept durch das FreD Früh- und Kurzinterventionsprogramm zu erweitern. Alle Mitarbeitenden sollen ab 2024 als Trainer:innen für dieses Programm ausgebildet sein. Das FreD Angebot ist ein deutschlandweites konzeptioniertes Frühhilfeangebot für junge Menschen mit dem gleichen Ziel und Schwerpunkt wie das hauseigene Chill Out Angebot. Ziel ist es durch die Fortbildung sich fachlich noch besser aufzustellen. Besonders bezogen auf die geplante Cannabis-Legalisierung benötigt es weitere fachliche und konzeptionelle Expertisen. Das FreD Angebot soll planungsgemäß gesetzlich bei der Cannabis-Legalisierung als Präventionsmaßnahme festgehalten werden.

Methodisch werden in der Frühhilfeintervention mit der motivierenden Gesprächsführung die Betroffenen ermutigt über ihren Konsum und dessen Gründe zu sprechen, diese zu reflektieren

und Veränderungen herbei zu führen. Im Verlauf des Chill Out Programms konnten viele Klient:innen über die Gespräche den Wunsch und Mut entwickeln, Veränderungen in Bezug auf Suchtmittelkonsum vorzunehmen, indem der Konsum reduziert oder auch gestoppt wurde. Um dies weiter zu unterstützen haben Mitarbeitende im Kalenderjahr 2023 an einer Move – motivierende Kurzintervention Fortbildung teilgenommen. Schwerpunkt in der Fortbildung war die motivierende Gesprächsführung als Kurzintervention bei Jugendlichen und jungen Menschen. Ziel ist es Jugendliche zu motivieren sich mit dem eigenen Konsumverhalten und dessen Risiken auseinanderzusetzen. In Alltagssituationen sollen Fachkräfte darin gestärkt werden mit der Kurzintervention als Gesprächsführung Jugendliche zu motivieren und zu erreichen. Unterstützend ist die Fortbildung für die Gesprächsführung in den Chill Out Sitzung, indem sie dabei hilft Jugendliche im Rahmen der Gespräche die nötige Motivation anzuregen, um über die Problematik sprechen zu wollen und sich damit auseinandersetzen zu können.

Das Angebot hat sich in den letzten Jahren stetig weiterentwickelt und hat dazu geführt, dass die Drobs Cloppenburg besonders gut junge Menschen erreichen kann und sie in der Frühhilfe, aber auch bei schon fortgeschrittenen Problematiken in der Beratung anbinden kann. Die jungen Menschen die mit fortgeschrittenen Suchtverläufen in der Beratung angebunden werden können, werden zumeist über die Frühhilfeintervention erreicht, da sie über Auffälligkeiten an uns vermittelt wurden. Während der Auflage stellt sich dann häufig heraus, dass die jungen Konsument:innen weitere Unterstützung oder Hilfsangebote benötigen. Zudem haben bereits häufig junge Betroffene bereits an der Chill Out Maßnahme teilgenommen und melden sich nach einiger Zeit erneut um Unterstützung anzunehmen. Dies führte in den letzten Jahren dazu, dass ein Großteil des Klientels unter 25 Jahren (35,3%) waren.

Auch in diesem Jahr ist auffällig, dass bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein exzessives Konsummuster von verschiedenen Substanzen mit hohen Abhängigkeitspotential konsumiert wird. Teilweise liegt ein starker polytoxischer Konsum vor. Auch die Steigerung Symptome einer psychischen Störung bei Jugendlichen ist weiterhin zu beobachten. Der Trend der letzten Jahre wird bestätigt, indem wieder ein Anstieg von jungen Menschen in den Zahlen wiederzufinden ist. Interessant ist aber, dass es keinen Anstieg des Angebotes der Frühhilfe zu verzeichnen ist, sondern ein Anstieg von jungen Leuten. Dies liegt daran, dass viele der

jungen Menschen nicht mehr in der Frühhilfe unterkommen, da der Suchtverlauf bzw. die Suchtproblematik soweit fortgeschritten ist, dass diese bereits in die Beratung aufgenommen werden. Es ist weiterhin besorgniserregend, dass ähnlich wie im letzten Jahr, 10 Jugendliche unter 14 Jahre alt waren. Ein Anstieg im Bereich der 15 bis 17-jährige ist zudem zu beobachten. Waren es 2022 noch insgesamt 32 Personen unter 18. Sind es in diesem Berichtsjahr 43. Dies bestätigt die Wichtigkeit des Chill Outs Programm, sowie weitere Angebotserweiterungen für die jungen Menschen.

N=172	männlich	weiblich	gesamt	In %
Bis 14 Jahre	5	5	10	2,1%
15 – 17 Jahre	29	14	43	8,8%
18 – 19 Jahre	31	6	37	7,6%
20 – 24 Jahre	77	5	82	16,8%
Gesamt	142	30	172	100%

Frühhilfeintervention Klient:innen im Vorjahresvergleich:

N=74	2023	In %	2022	In %
Männlich	58	78,4%	54	80,60%
Weiblich	16	21,6%	13	19,40%
Divers	0	0%	0	0%
Gesamtergebnis	74	100%	67	100%

6. Teestube

Ein festes Angebot im Rahmen der niedrigschwelligen Hilfen bleibt das gemeinsame Frühstück für Klient:innen. Einmal in der Woche wird das Frühstück angeboten. 2023 wurde das Angebot im Laufe des Jahres gut von den Klient:innen angenommen. Es konnte weiterhin festgestellt werden, wie hilfreich und stabilisierend der Austausch mit den Mitarbeitenden der Drobs Cloppenburg sowie untereinander ist. In diesem Rahmen konnten Entlastungsgespräche durchgeführt werden. Bei vielen Gesprächen wurden finanzielle Sorgen der Klient:innen, Schuldenregulierung, Fragen zur Tagesstrukturierung sowie Vermittlung in weiterführende Maßnahmen

besprochen. Zudem konnten solche Themen wie Trauerbewältigung, Gesundheitsvorsorge, Unterstützung bei der Suche nach Fachärzten, ausreichende und gesunde Ernährung mit den Klient:innen im Rahmen des Frühstücks besprochen werden.

Insgesamt wurden in dem Berichtsjahr 166 Kontakte über das Frühstücksangebot von den Klient:innen in Anspruch genommen. Dies ist ein enormer Anstieg im Vergleich zum Vorjahr, wo noch 53 Kontaktaufnahmen waren. Dies ist teilweise darauf zurückzuführen, dass es keine Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie gibt. Durch das dauerhafte Anbieten des Angebotes konnte sich wieder mehr Struktur finden, weshalb die Klient:innen es wieder vermehrt annehmen. Zudem wird versucht das Klientel am Frühstücksangebot anzubinden, zum Beispiel über die Sprechstunde in der Substitutionsvergabe, da das Angebot eine wichtige Unterstützung für das PSB Klientel darstellt.

7. **MPU-Infogespräch**

Bei einem Verlust des Führerscheins durch eine Auffälligkeit mit Alkohol und/oder Drogen im Straßenverkehr bietet die Drobs Cloppenburg für die Betroffenen ein Informationsgespräch zu Thema MPU an.

Dieses Angebot wird in Kooperation mit der Führerscheinstelle und dem Gesundheitsamt des Landkreises Cloppenburg durchgeführt. Im Einzelgespräch geht es um die Informationsvermittlung an die Menschen aus dem Landkreis Cloppenburg, die aufgrund der Teilnahme im Straßenverkehr unter Drogen- oder Alkohol die Fahrerlaubnis entzogen wurde.

Im Rahmen des MPU-Informationsgesprächs geht es um die Informationsvermittlung zum Ablauf der Medizinisch-Psychologischen Untersuchung (MPU) und sowie Empfehlung zum Zeitraum der Abstinenznachweise. Die Klient:innen erhalten nach dem Gespräch eine Bescheinigung, die eine Hypothese bezüglich der Problematik enthält, sowie eine Empfehlung über welchen Zeitraum die Abstinenznachweise geprüft werden sollen. Die Entscheidung wird anhand einer Hypothese die sich nach europäischen Beurteilungskriterien zur Fahreignungsbeurteilung orientieren, gegeben. Das Ziel dieses Angebotes ist die ausführliche Informationsvermittlung zum Thema MPU sowie Identifizierung von Abhängigkeitsproblematiken und die Vermittlung in Angebote des Suchthilfesystems. Durch dieses Angebot erhalten viele

Betroffene, die noch Schwierigkeiten haben, die Abstinenz über einen längeren Zeitraum aufrechtzuerhalten, Zugang zur Suchtberatung.

Dabei können die Klient:innen Beratungsgespräche wahrnehmen oder Unterstützung bei der Vermittlung in weiterführende Maßnahmen erhalten (zum Beispiel Entwöhnungsbehandlung)

MPU Informationsgespräche im Vorjahresvergleich:

N=37	2023	In %	2022	In %
Männlich	33	89,2%	24	92,31%
Weiblich	4	10,8%	2	7,69%
Gesamtergebnis	37	100%	26	100%

8. Informationsveranstaltungen

Die Drobs Cloppenburg hat im Jahr 2023 wieder vermehrt Informationsveranstaltungen angeboten. Das Angebot umfasst universelle, selektive und indizierte Interventionen. Ziele sind es, die Thematiken der Abhängigkeit, illegale und legale Substanzmittel, sowie die Folgen kritisch zu beleuchten und darüber aufzuklären. Des Weiteren wird über die Definition und Entwicklung von Abhängigkeit aufgeklärt. Für jede Veranstaltung werden entsprechende Methoden angewendet, die auf die Zielgruppe abgestimmt sind. Das Angebot der Informationsveranstaltungen wurde errichtet, da nach Corona vermehrt Anfragen von Kooperationspartnern eingetroffen sind, sodass wir gemeinsam das Angebot erstellt und errichtet haben.

Zum einen wird in Kooperation mit der Jugendhilfe im Strafverfahren aus dem LK Cloppenburg und der Führerscheinstelle des LK Cloppenburgs seit einigen Jahren ein Verkehrserziehungskurs zum Thema „Illegale Suchtmittel im Straßenverkehr“ durchgeführt. Die Teilnehmer:innen des Kurses wurden über die Suchtentwicklung, sowie über die Wirkungen und Nebenwirkungen von verschiedenen illegalen Suchtmitteln informiert. Zudem wurden die Konsequenzen der Teilnahme im Straßenverkehr unter Suchtmittelkonsum aufgezeigt. Im Rahmen dessen haben im letzten Jahr zwei Veranstaltungen dazu stattgefunden. Weitere Informationsveranstaltungen wurden unter anderem für en sozialen Briefkasten (Frieysothe), BBS am Museumsdorf

(Sozialarbeiter:innen), dem KFWD Vechta, der junge Menschen die sich im freiwillig sozialem Jahr unter anderem in Cloppenburg begleitet, durchgeführt. Im Rahmen der Nacoa Aktionswoche im Februar letzten Jahres wurde zudem eine offene Sprechstunde für Kinder und Jugendliche aus suchtbelasteten Familien angeboten. Dort konnten sich junge Menschen, die in suchtbelasteten Familien leben über mögliche Hilfsangebote aufklären lassen. Der Angehörigenkreis wurde zudem explizit mit der inhaltlichen Thematik zu diesem Thema in dieser Woche veranstaltet. Insgesamt wurden somit 5 Informationsveranstaltungen in denen knapp über 60 Personen erreicht werden konnten im ersten Jahr angeboten. Zudem wurde von der Drobs Cloppenburg ein Informationsstand bei den Gesundheitstagen des Jobcenters in Cloppenburg und Friesoythe errichtet.

9. Ausblick

Zu Beginn des Jahres 2024 soll die FreD Trainer:innenfortbildung für zwei Mitarbeitende stattfinden, damit die Frühhilfeintervention im nächsten Jahr durch das FreD Angebot erweitert und ergänzt werden kann. Dies gilt als besonders wertvolle Vorbereitung auf die Cannabis-Legalisierung, um den Jugendschutz besser zu gewährleisten und junge Menschen adäquater zu unterstützen.

Personell möchte sich die Beratungsstelle im Jahr 2024 um eine 0,5 VK Stelle erweitern, um die Entwicklungen aus dem letzten Jahr aufzufangen. Aufgrund des extremen Anstiegs der Fallzahlen durch die gute Arbeit im Berichtsjahr, braucht es weitere Kapazitäten um die weiteren Entwicklungen aufzufangen, um weiterhin die Arbeit leisten zu können und Angebote aufrechterhalten zu können. Um die halbe Stelle finanzieren zu können wurde ein entsprechender Antrag gestellt und ein Termin im Sozialausschuss des Landkreises vereinbart.

Im Jahr 2024 soll, wie bereits in den letzten Jahren, die Aufsuchende Arbeit weiter ausgebaut werden. Kurz wurde im Punkt 2 darauf eingegangen. Netzwerkarbeit und Initiierung weiterer Angebote in anderen Institutionen sollen dabei die vordergründigen Erweiterungen sein. Gemeint sind damit zum Beispiel offene Beratungsangebote in Obdachlosenunterkünften, Schulen und weiteren sozialen Institutionen. Zudem soll die aufsuchende Arbeit die Möglichkeit der engeren und längeren Beratungsverläufe ermöglichen. Zuletzt konnten diese

Maßnahmen aufgrund fehlender Kapazitäten wegen der stark steigenden Anfragen und Betreuungsverläufe nicht umgesetzt werden. Dies zeigt die weitere Wichtigkeit einer möglichen Stellenerweiterung.

Die Drobs Cloppenburg wird im Jahr 2024 ihr 30-jähriges Jubiläum feiern. Somit stellt die Drobs Cloppenburg mittlerweile seit 30 Jahren eine wichtige und zentrale Rolle in der Suchthilfe Cloppenburg dar, welche sich in den letzten Jahrzehnten stetig weiterentwickeln und ausbauen konnte. Von einer zuerst niedrigschwelligen Anlaufstelle in Form eines Freizeitangebotes für konsumierende Menschen ist es zu einer Beratungsstelle mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Angeboten entwickelt. Zu den niedrigschwelligen Frühstücksangebot für Substituierte konnte sich die Drobs Cloppenburg besonders in der Frühhilfeintervention und Hilfen für junge Menschen weiterentwickeln und ein wichtiges Unterstützungsnetzwerk aufbauen. Die Niedrigschwelligkeit für das Klientel konnte dabei stets aufrechterhalten bleiben, wodurch die Drobs Cloppenburg trotz der stetigen Weiterentwicklung in ihrem Kern ihren Charakter beibehalten konnte.

Weiterführende Statistische Daten der Drobs Cloppenburg

Wohnort:

	männlich	weiblich	gesamt	In %
Bösel	10	4	14	2,9%
Cappeln	10	3	13	2,7%
Cloppenburg	178	76	254	52,2%
Emstek	13	13	26	5,3%
Essen	8	3	11	2,3%
Friesoythe	23	7	30	6,2%
Garrel	16	5	21	4,3%
Lastrup	113	3	16	3,3%
Lindern	7	3	10	2,1%
Löningen	14	3	17	3,5%
Molbergen	18	1	19	3,9%
Saterland	29	8	37	7,6%
Außerhalb / NDS	13	5	18	3,7%
Keine Angabe / Sonstige	1	0	1	0,2%
Gesamtergebnis	353	134	487	100%

Herkunft:

	männlich	weiblich	gesamt	In %
Deutschland	322	125	447	91,8%
Andere Staaten	31	9	40	8,2%
Keine Angabe	0	0	0	0,0%
Gesamtergebnis	353	134	487	100%

Migration:

	männlich	weiblich	gesamt	In %
Klient:in ist				
_selbst migriert	19	2	21	5,5%
_als Kind von Migrant:innen geboren	49	7	56	14,5%
Gesamtergebnis	68	9	77	20,0%

Alter bei Betreuungsbeginn:

	männlich	weiblich	gesamt	In %
Bis 14 Jahre	5	5	10	2,1%
15 – 17 Jahre	29	14	43	8,8%
18 – 19 Jahre	31	6	37	7,6%
20 – 24 Jahre	77	5	82	16,8%
25 – 29 Jahre	29	7	36	7,4%
30 – 39 Jahre	61	19	80	16,4%
40 – 49 Jahre	66	23	89	18,3%
50 – 59 Jahre	24	24	48	9,9%
Über 60 Jahre	9	8	17	53,5%
Alter unbekannt aufgrund Anonymer Beratung	22	23	45	19,02%
Gesamt	353	134	487	100%

Hauptmaßnahme:

	männlich	weiblich	gesamt	In %
Alkohol				
_Schädlicher Gebrauch	11	13	14	2,9%
_Abhängigkeit	32	10	42	8,6%
Opioide Abhängigkeit	52	11	63	12,9%
Cannabinoide				
_Schädlicher Gebrauch	36	9	45	9,2%
_Abhängigkeit	57	11	68	14,4%
Sedativa/Hypnotika Abhängigkeit	3	0	1	0,6%

Kokain				
Schädlicher Gebrauch	2	0	1	0,4%
Abhängigkeit	23	1	24	4,9%
Stimulantien				
Schädlicher Gebrauch	2	0	2	0,4%
Abhängigkeit	8	2	10	2,1%
Halluzinogenen Abhängigkeit	2	0	2	0,4%
Tabak Abhängigkeit	3	1	4	0,8%
Anorexia nervosa	0	2	2	0,4%
Polytoxikomanie (andere psychotro- Pen Substanzen Abhängigkeit	26	2	28	5,7%
Keine Angabe	8	2	10	2,1%
K.A. weil Angehörige (exkl. Einmalkontakt)	16	49	65	13,3%
K.A. da Einmalkontakt (inkl. Angehörige)	71	31	102	20,9%
Gesamtergebnis	352	134	487	100%

Zusammenfassung:

2023 fanden 1988 persönliche Beratungs- und Behandlungskontakte statt.
Insgesamt haben 487 Beratung und Betreuungen stattgefunden, von denen 102
Einmalkontakte und 385 längerfristige Beratungen und Betreuungen waren.

Paritätische Suchthilfe Niedersachsen gGmbH (bis 31.12.2023 STEP gGmbH)**Einrichtung: Drobs Cloppenburg - Beratungsstelle****Verwendungsnachweis 2023 (vorläufig)****Datum: 08.02.2024**

Bezeichnung	SOLL Höhe in €	IST Stand: 08.02.2024 Höhe in €
1. Ausgaben		
1.1 Sachausgaben		
Fortbildung/ Supervision	2.840,00	1.676,49
Miete	14.003,00	11.167,89
Energie (Strom, Brennstoffe)	2.356,00	3.901,82
Ausgaben im Bereich Mietnebenkosten	0,00	1.680,00
Kommunikation (Telefon, Internet)	2.600,00	1.518,42
Büromaterial	470,00	149,16
Porto	380,00	354,25
Bücher und Zeitschriften	550,00	608,29
Öffentlichkeitsarbeit	250,00	477,65
Instandhaltungen, Reparaturen	550,00	99,69
Versicherungen, Abgaben	2.050,00	1.485,97
Ausgaben für Fahrten und Pkw	1.373,00	6.070,06
weitere Verwaltungs und Betriebsausgaben	19.539,00	21.294,03
Sonstige Ausgaben:		
* div. Wirtschaftsbedarf	1.460,00	464,96
* Betreuungsaufwand	710,00	1.492,71
* Sonst. Ausgaben	0,00	3.514,17
Zwischensumme Sachausgaben	49.131,00	55.955,56
1.2 Personalausgaben		
Gehälter	158.580,99	164.737,30
Sonstige Personalkosten:		
* Berufsgenossenschaft	870,00	924,84
* Sonst. Personalkosten	120,00	539,83
Zwischensumme Personalkosten	159.570,99	166.201,97
Ausgaben insgesamt	208.701,99	222.157,53
2. Einnahmen		
2.2 Zuwendungen Dritter	200.000,00	200.000,00
Zuschuss Landkreis	200.000,00	200.000,00
2.4 Sonstige Einnahmen	8.701,99	7.835,24
Einnahmen aus Betreuungen	5.801,99	1.975,15
Spenden	200,00	1.729,90
Sonstige Einnahmen	2.200,00	4.130,19
Mittel Paritätischer Niedersachsen	500,00	0,00
Einnahmen insgesamt	208.701,99	207.835,24
Überschuss / Defizit	0,00	-14.322,29

Kostenstellenauswertung

nach Arbeitnehmer je KoSt (alle Werte in EUR)

Januar 2023 bis Dezember 2023

[3] Paritätische Suchthilfe Niedersachsen gGmbH, Odeonstr. 14, 30159 Hannover

Datum: 04.04.2024 Zeit: 11:36
Seite 1 von 1

Nr: 813301		Name: Drobs Cloppenburg - Beratungsstell		Anschrift:								
Pers.Nr.	Name	Stunden	Brutto	Sonstiges	SV	ZVK	AG-Anteile	PSt	U1/U2	IGU	Gesamt	
2021069	Swientek, Tina	0,00	2.536,37	0,00	508,69	0,00		2,14	11,95	1,50	3.060,65	
2022004	Künneemann, Malte	0,00	41.409,90	0,00	8.392,26	0,00		0,00	197,16	24,82	50.024,14	
16000032	Koester, Torsten	0,00	7.876,52	0,00	1.413,92	353,27		40,16	32,76	4,89	9.721,52	
29000001	Essel, Angela	0,00	0,00	0,00	720,82	0,00		0,00	16,14	2,30	739,26	
29000003	Steingreifer, Maria	0,00	22.312,48	0,00	4.548,13	0,00		0,00	103,57	13,02	26.977,20	
29001005	Kemm, Helene	240,00	3.120,00	0,00	936,00	0,00		0,00	7,44	1,92	4.065,36	
29001006	Gehlenborg, Inge	419,52	6.324,07	0,00	1.871,52	0,00		22,54	15,00	3,72	8.236,85	
29001007	Wendeln, Steffen	0,00	51.282,00	0,00	10.316,25	0,00		0,00	283,32	30,75	61.912,32	
Summen:		659,52	134.861,34	0,00	28.707,59	353,27	64,84		667,34	82,92	164.737,30	
										29.875,96		
Gesamtsummen:		659,52	134.861,34	0,00	28.707,59	353,27	64,84		667,34	82,92	164.737,30	
										29.875,96		